

Möbelindustrie in Zeitz

Die Möbelindustrie im Burgenlandkreis war in der DDR stark vertreten. Wohnraummöbel und Dielenmöbel produzierten der VEB Möbelwerke Naumburg und der VEB Kleinmöbel Weißenfels, der VEB Polsterwaren Flemmingen als kleiner Polstermöbelbetrieb darf nicht vergessen werden. Die beiden großen Betriebe hatten eine Reihe von Betriebsteilen, verteilt in der gesamten Region. Von einem dieser Betriebsteile soll hier die Rede sein. Auf Grund des übermächtigen Namens Zekiwa Zeitz ist der VEB Zeitzer Polsterwaren kaum bekannt. Die Geschichte beginnt aber schon 1888. Da gründete der Tischlermeister Theodor Pucklitzsch aus Langenwetzendorf eine Tischlerei in der Posaer Straße 18/19. Einige Jahre später kaufte die Tischlerei sicher auf Grund des guten Geschäftsklimas ein weiteres Grundstück in der Tröglitzer Straße 1 – 3. Ein neues modernes Möbelwerk wurde gebaut.

Theodor Pucklitzsch übergab das Geschäft 1910 an seine Söhne Max, Fritz und Alfred. Geleitet wurde die Möbelfabrik von den beiden Söhnen Max und Fritz, beide hatten mit einer Ausbildung als Tischlermeister und Kaufmann die besten Voraussetzungen. Der Vater Theodor starb nach schwerer Krankheit 1911. Kurz vor dem Krieg 1914 erfolgte ein erneuter Umbau in der Tröglitzer Straße mit einer Erweiterung der Räume, neue Maschinen wurden angeschafft und eine neue Kraftanlage, aus heutiger Sicht die Energieerzeugung, installiert. Aus Unterlagen einer Insolvenz im Jahr 1932 ist bekannt, dass zum Betrieb eine Heißdampflok mobile Fabrikat Wolf- Buckau mit 12 Atmosphären und Zubehör gehörte. Das Datum der Inbetriebnahme ist leider unbekannt. Der erste große Krieg begann und der Sohn Max wurde vom Krieg zurückgestellt, er baute in dieser Zeit Proviantwagen im väterlichen Betrieb. Das Jahr 1916 brachte die Umstellung auf Kriegsproduktion mit dem Bau von Tragflächen und Rümpfen für Flugzeuge, also technisch hochwertige Produkte. Ein Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhielt Max für Verbesserungen an den Bauteilen. 1917 wurde der Bruder Fritz aus dem Krieg zurückgeholt, er begann in einem Betrieb der Deutschen Flugzeugwerke in Großzschocher zu arbeiten. Im Betrieb Zeitz wurden in dieser Zeit nur noch Tragflächen und Rümpfe für Versuchsflugzeuge hergestellt.

Im Februar 1918 wird von der Handelskammer Halle eine Umfrage zum Bedarf an Arbeitskräften durchgeführt. Gefragt wird nach der Beschäftigung vor dem Krieg und im Februar 1918.

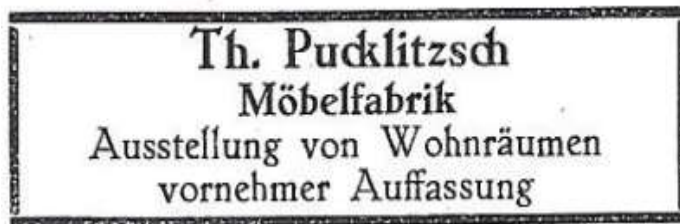
	Vor Kriegsbeginn	Februar 1918
Kaufmännische Angestellte	1 weiblich 1 männlich	1 weiblich 1 männlich
Hilfspersonal	1 w 1 m	1 w 1 m
Arbeiter über 18 Jahre	12 w 60 m	18 w 62 m
Arbeiter unter 18 Jahre	10 w 8 m	6 w 8 m
Gesamt	94 Personen	98 Personen

Betont wird die Frage, ob die Firma bei Demobilmachung namentliche Forderungen nach Personen stellt, angegeben werden 20 Personen. Mit Kriegsaufträgen war die Beschäftigungslage mindestens ebenso gut wie zu Friedenszeiten.

Als Voraussetzung für die Anzahl Arbeitskräfte nach dem Krieg wird die Bereitstellung der erforderlichen Rohstoffe genannt. In dem Firmenstempel ist die Angabe ersichtlich, dass der Fragebogen von der Abt. Flugzeugbau ausgefüllt wird. Über diese Abteilung ist leider nichts bekannt.

Nach dem Krieg wurden wieder Qualitätsmöbel hergestellt, das Jahr 1924 brachte einen erneuten Umbau des Betriebes mit sich. Die IHK Halle befragte 1929 für das Leipziger Messeamt und für ein Institut für Konjunkturforschung Teilnehmer der Leipziger Herbstmesse nach dem Messeergebnis. Die Möbelfabrik antwortet mit der Einschätzung, dass das Messegeschäft einen schlechten Verlauf hatte und keinen Umsatz brachte. Der Fragebogen enthält einige interessante Details. Angebote wurden an ca. 180 inländische und 25 ausländische Kunden abgegeben. Ausländische Kunden kamen aus Holland, Rumänien, Polen, Südamerika und Afrika.

Ca. 80 % der Anfragen sind Neuanfertigungen, ca. 20 % werden durch den Lagerbestand realisiert. Ob daraus Aufträge entstanden sind, ist auf Grund der folgenden Insolvenz zweifelhaft.



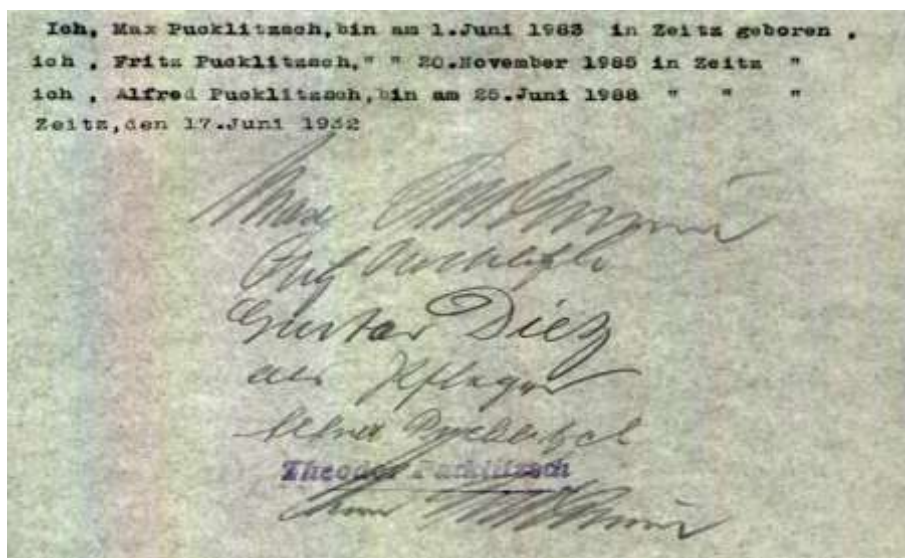
Posaer Straße 18/19 und
Tröglitzer Straße 1
Einwohnerbuch 1931
(Stadtarchiv)

Der Winter 1929/30 markierte den Beginn der großen Weltwirtschaftskrise. Kapitalströme versiegen und es beginnt die Zeit der Insolvenzen. Massenarbeitslosigkeit und Armut prägen das Leben in Deutschland.

Auch die Firma Pucklitzsch wird davon nicht verschont.

Theodor Pucklitzsch stellt mit Schreiben vom 19.05.1932 an die Gläubiger die Zahlungseinstellung fest. Mit der Insolvenzbearbeitung wurde der Wirtschaftsprüfer und vereidigte Bücherrevisor Oskar Frenzel aus Zeitz beauftragt. Er stellte Anfang Juni fest, dass die Firma alle Zahlungen eingestellt hat. Hauptgläubiger waren Direktor Gütte aus Zeitz, Fa. Kürth & Bieber in Geringswalde, Fa. Wilhelm Mahnig in Eisenberg, Fa. Ruscheweyh AG Langenöls und die Commerzbank Zeitz. Diese Gläubiger stellen fast die Hälfte der Forderungen. Die Insolvenz beinhaltet mit den vorhandenen Unterlagen ein Lehrbeispiel für die zügige Bearbeitung und Umsetzung.

Die Eigentümer geben eine eidesstattliche Versicherung ab, dass in den letzten fünf Jahren kein Konkurs- oder Vergleichsverfahren durchgeführt wurde. Ein bemerkenswerter Fehler wurde von allen Beteiligten im Dokument übersehen. Man muss den Text zweimal lesen, um den Fehler zu finden.



Aus dieser eidesstattlichen Erklärung kennen wir die Geburtsdaten der Gebrüder:

Max Pucklitzsch 01.06.1883

Fritz Pucklitzsch 20.11.1885

Alfred Pucklitzsch 20.06.1888, alle in Zeitz geboren.

Das Privatvermögen der Brüder Pucklitzsch wird exakt dokumentiert und bewertet. Textilien, ein Brillantring, das Bankguthaben von 162,55 RM, Grundstück und Lebensversicherung werden aufgeführt.

Der Oberbürgermeister der Stadt Zeitz Herr Neger dokumentiert in einem Protokoll einen umfangreichen Einigungsvorschlag zur Beilegung der Insolvenz. Die drei Brüder unterschreiben den Einigungsvorschlag. Wirtschaftsprüfer Frenzel stellt am 05.07.1932 fest, dass der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens beim Amtsgericht Zeitz eingereicht wird.

Das Amtsgericht Zeitz wiederum antwortete am 16.07., dass der angebotene Vergleich nicht erfüllbar ist. Grundstücke sind mit Hypotheken belastet. Für den Vergleich stehen 9641,16 RM Forderungen und Warenbestände in Höhe von 35 031,93 RM zur Verfügung. Die Forderungen sind im Vergleich nicht einsetzbar, da sonst das Betriebskapital für die Geschäftsführung fehlt. Erforderlich für den Vergleich sind aber 64 677 RM. Damit entsteht ein Differenzbetrag von 29 646 RM.

Eine Firma C.H. Oehmig-Weidlich wird von der IHK Halle am 22.07. gebeten, eine Beurteilung über die Fa. Pucklitzsch abzugeben. In welcher Eigenschaft die Fa. Oehmig-Weidlich handelt, ist aus dem Schreiben nicht ersichtlich. Vermutlich ist es nur der Tatsache geschuldet, dass Oehmig ebenfalls in Zeitz angesiedelt war.

In der Beurteilung wird ein sehr positives Urteil gefällt. Pucklitzsch ist eine leistungsfähige Möbelfabrik, die auf Möbelausstellungen einen guten Ruf gefestigt hat. Die Zahlungsunfähigkeit wird in der Beurteilung auf die allgemeine Wirtschaftslage zurückgeführt. Einer der Brüder forderte sein Kapital zurück, was die Zahlungsprobleme beschleunigt hat. Insgesamt wird das Möbelwerk als leistungsstarker und solider Partner dargestellt.

Im Amtsgericht ergeht ein Beschluss vom 20.09.1932, in dem zum Ausdruck kommt, dass ein angenommener Vergleich vom Gericht bestätigt wird. Über den weiteren Inhalt ist nichts bekannt.

Aus der Zeit ab 1933 ist bekannt, dass die Firma Vollbeschäftigung zu verzeichnen hatt. Eine Polstermöbelfertigung wird neu aufgenommen

und ein Sägewerk wird ebenfalls noch eingegliedert. Die gute Auslastung führt zu einer Beschäftigung von 130 Mitarbeitern, die zu 90 % selbst ausgebildet waren.

Erneut gibt uns ein Fragebogen der IHK Halle vom 11.11.1935 Auskunft über die wirtschaftliche Situation. Inhaber der Firma sind immer noch Max, Fritz und Alfred Pucklitzsch. Aufgabe der Firma ist die Herstellung und der Einzelhandel von Möbeln. Beschäftigt werden jetzt 103 Mitarbeiter, davon sind 66 Arbeiter, 1 kaufmännische Angestellte, 4 technische Angestellte, 30 Lehrlinge sind in der Firma tätig.

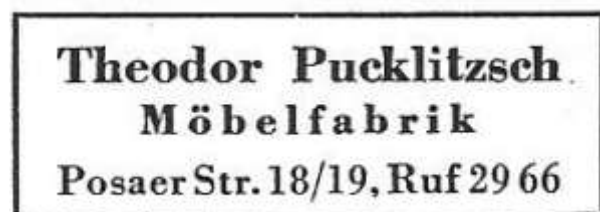
Zum fünfzigjährigen Bestehen der Firma 06.04.1938 gratuliert die IHK Halle natürlich mit der Unterschrift „Heil Hitler“.

Über die Tätigkeit der Firma Pucklitzsch im Krieg ist wiederum nichts bekannt.

Der Große Krieg ist beendet, Deutschland zerstört und besetzt.

Die sowjetische Militäradministration forderte mit dem Befehl Nr. 9 vom 21.06.1945 die sofortige Wiederingangsetzung der Produktion. Ein solcher Prozess in den Wirren der Nachkriegszeit konnte nur sehr schleppend vorangehen. In Sachsen- Anhalt wurden die Vereinigten Industriewerke gegründet, ein Verband aller dem Staat zugehörenden Industriebetriebe. Daraus entstand 1948 die VVB Holz Halle. Jetzt findet sich eine erste Eintragung mit zwei Betrieben in Zeitz, der VEB Möbelfabrik Zeitz – Oberstadt mit 53 Arbeitskräften und der VEB Möbelfabrik Zeitz – Unterstadt mit 106 Mitarbeitern. In der Unterlage werden beide Betriebe als getrennt und selbstständig behandelt.

Eine erste Darstellung der Existenz der Möbelfabrik nach dem Krieg findet sich im Adressbuch Zeitz.



Adressbuch Zeitz 1947/1948,
Quelle Stadtarchiv Zeitz

Das Handelsregister enthält im April 1948 den Eintrag OHG Theodor Pucklitzsch mit der Alleinvertretung durch Fritz Pucklitzsch.

Eine neue Eintragung im Handelsregister vom 30.10.1962 sagt etwas über die Verhältnisse aus. Die Gesellschafter Max und Fritz Pucklitzsch sind verstorben, es erfolgt eine Umwandlung der Gesellschaft in eine KG ab dem 01.06.1962. Komplementär (Vollhafter) ist jetzt Frau Elly

Puklitzsch, geb. Dietz in Zeitz. Als Kommanditist (Teilhafter) tritt ein VEB Pianomechanik Zeitz mit einer Einlage von 100 000 DM in Erscheinung. Auf Grund einer Zusammenlegung ist die Firma am 23.12.1968 erloschen.

In der DDR wurde die Möbelindustrie entwickelt, die VVB Möbel Dresden als wirtschaftsleitende Einrichtung erarbeitete 1963/64 einen zentralen Rekonstruktionsplan. Jetzt wird der Betrieb VEB Polsterwaren Zeitz mit 87 Arbeitskräften und eine Produktion von 3 Mio M genannt. Produziert werden u.a. Matratzen, dieses Erzeugnis wurde im Jahr 1963 verlagert. Als Perspektive für den Betrieb wurde die weitere Auslagerung der Polstermöbel und die Angliederung an den VEB Kleinmöbel Weißenfels vorgeschlagen. Im Rekonstruktionsplan wird ebenso der VEB Pianomöbel Zeitz mit dem Werk I Möbelabteilung genannt. Dort stellen 148 Arbeitskräfte Erzeugnisse im Wert von 3,2 Mio M her.

Das Handelsregister Zeitz führt 1968 drei möbelherstellende Firmen. Die Firmen Gustav Dinger & Söhne KG (HRH 831), Gustav Liebig KG (HRH 974) und Theodor Pucklitzsch KG (HRH 891) haben sich am 01.01.1968 in der Rechtsform der KG zusammengeschlossen. Die vorgenannten Firmen sind erloschen, entstanden ist die KG mit Sitz in Zeitz, Zweck ist die Herstellung von Wohnraummöbeln.

Die Eigentümer sind die persönlich haftenden Gesellschafter (Komplementäre) Frau Charlotte Meyer aus Zeitz, Frl. Karla Liebig aus Zeitz und Frau Elly Pucklitzsch. Die Alleinvertretung erfolgt durch Charlotte Meyer. Kommanditisten sind

- Frau Martha Dinger mit einer Einlage von 64 200 M
- Frau Annegrete Kröger aus Frankfurt/Main mit der Einlage von 26 050 M
- der VEB Zeitzer Polsterwaren Zeitz als staatlicher Gesellschafter mit 278 000 M Einlage.

Herr Fritz Puklitzsch ist inzwischen verstorben, Ehefrau Elly Puklitzsch ist Alleinerbin, zum Testamentsvollstrecker wird Kurt Gräbe aus Zeitz bestellt. Charlotte Meyer handelt auf Grund der notariellen Vollmacht vom 18.11.1963. Prokurist der Firma ist Herr Eduard Markl aus Taucha.

Das Handelsregister stellt fest, dass der VEB Zeitzer Polsterwarenfabrik Zeitz zum 01.10.1968 aus der Gesellschaft ausgeschieden ist. An seine Stelle tritt mit gleichem Datum als Kommanditist der VEB Holzkombinat Dessau. Es war die Zeit der Bildung von Betrieben mit staatlicher Beteiligung. In diesem Auszug des Handelsregisters erscheint erstmalig

das Holzkombinat Dessau als Vereinigung mehrerer Betriebe. Das Holzkombinat wird in Möbelkombinat umgewandelt.

Rechtsnachfolger ist jetzt per 01.01.1969 der VEB Möbelkombinat WiWeNa Dessau. Das Möbelkombinat tritt ab dem 01.01.1969 als Kommanditist mit einer Einlage von 278 300 M auf. Für die Kommanditisten Herta Dinger und Lothar Dinger ist als staatlicher Treuhänder lt. Bestellungsurkunde des Rates des Kreises vom 13.01.1971 mit Wirkung vom 28.02.1970 der VEB Möbelkombinat Dessau eingesetzt.

Die Fa. Gustav Dinger & Söhne stellte Musikmöbel her.

Der Kommanditist VEB Möbelkombinat WiWeNa Dessau leistet am 01.04.1972 eine weitere Einlage von 120 000 M, die gesamte staatliche Einlage hat seit 01.04.1972 einen Wert von 398 300 M. Auf Grund des Ausscheidens der Gesellschafter Frau Charlotte Mayer, FrI. Karla Liebig, Frau Elly Puklitzsch und der Erklärung des staatlichen Gesellschafters vom 17.04.1972, dass die Gesellschaft nicht fortgesetzt wird, ist die Fa. Vereinigte Möbelbetriebe KG Zeitz mit Wirkung vom 01.09.1972 aufgelöst, die Abwicklung wurde offensichtlich kurzfristig durchgeführt. Private bzw. halbstaatliche Betriebe und PGH wurden 1972 verstaatlicht, die DDR hat sich davon einen großen Produktivitätsschub erhofft. Aus heutiger Sicht ist die private Initiative der bisherigen Eigentümer damit unterbunden worden. Diese gesamte Verstaatlichung stellt wahrscheinlich einen der großen wirtschaftspolitischen Fehler der DDR dar.

In der Folgezeit gibt es keine Quellen mehr zur Möbelindustrie in Zeitz.



Lediglich die Bauten der Stadt dokumentieren mit einem Gebäude die Tätigkeit der Fabrik Theodor Pucklitzsch. Spuren der einstigen Kunstmöbel- Fabrik Theodor Pucklitzsch in Zeitz in der Tröglitzer Straße, abgerufen am 06.12.2021 in

<http://zeitzeransichten.blogspot.com/2013/03/>

Eine weitere holzverarbeitende Firma existierte in Zeitz, allerdings wissen wir nur über ein Konkursverfahren davon. Die Firma Alfred

Rinkowski Harmoniumfabrik hat Konkurs angemeldet. Das Konkursverfahren wurde am 03.09.1931 mangels Masse eingestellt. Erneut ist die Quelle für unser Wissen die IHK Halle mit einem Fragebogen vom 18.10.1950. Eine neue Firma Rinkowski & Liermann gründete sich 1947 mit der Adresse Zeitz- Aue, Weißenfelser Straße 18. Zweck des Betriebes ist die Herstellung von Möbeln und Holzwaren. Beschäftigt werden 12 Arbeiter und zwei Lehrlinge. Möbel werden handwerksmäßig und Holzwaren fabrikmäßig produziert. 1948 konnte ein Umsatz von 34 235 DM und 1949 von 79 496 DM erzielt werden, die Höhe des Umsatzes hatte die doppelte Buchführung zur Folge. Der Vertrieb erfolgt durch ein Handwerksgenossenschaft von Sachsen-Anhalt.

18. Oktbr. 1950
Alfred Rinkowski
Alfred Rinkowski
 (Unterschrift)
 Zeitz, Weißenfelser Str. 18
Emil Liermann

Mit Schreiben vom 01.09.1950 beantragt ein Notar Dr. Konrad Klinghardt die Eintragung in das Handelsregister als OHG. Die Firma besteht schon seit dem 01.05.1947. Vom Amtsgericht wird am 06.09.1950 die IHK mit der Prüfung der wirtschaftlichen Lage einer Firma Alfred Rinckowski Harmoniumfabrik beauftragt. Im Handelsregister ist als Inhaber Frau Klara Rinckowski, geb. Schmidt registriert. Offensichtlich bestehen Zweifel an der tatsächlichen Tätigkeit der Firma.

23. XI. 1950

Im Alg. / 2594

ALFRED RINKOWSKI + ZEITZ

MÖBEL + HOLZWAREN

INHABER: A. RINKOWSKI UND E. LIERMANN

An die
 Industrie & Handelsk.
 Landeskammer

H a l l e / Saale
Stresemannplatz 5

Betriebs-Nr. 54 / 345 / 5111
 Fernsprecher Nr. 2634
 Bank-Konto: Kreissparkasse Zeitz, Nr. 20 59

258

Mit Ausarbeitungen zur Wirtschaftsgeschichte der Möbelindustrie der DDR soll an die Tätigkeit vieler Menschen erinnert werden. Menschen haben gearbeitet, waren glücklich und haben eine völlig neue Zeit erlebt. Später haben sie eine Zeit des Umbruchs mit völlig neuen Erfahrungen gemacht. Dokumente der Betriebsgeschichte sind leider kaum erhalten, einige Kollegen haben konkret festgestellt, dass sie die Akten des Betriebes im Heizwerk abliefern mussten. Für spätere Generationen ist es aber wichtig, an diese vergangene Zeit zu erinnern. Alle Leser werden gebeten, an der Geschichtsschreibung mitzuwirken. Gesucht werden Dokumente, Bilder, Erlebnisberichte von Zeitzeugen. Ziel ist die Erarbeitung einer Chronik der Möbelindustrie in Mitteldeutschland. Wichtig wäre es, wenn Bilder der Möbel aus Zeitz dokumentieren könnten, dass hochwertige Möbel auch in dieser Region gebaut wurden. Vielleicht haben Nachkommen der Zeitzeugen noch Dokumente aus dieser Zeit und können mit ihrem Wissen die Vergangenheit aufhellen. Ich danke dem Stadtarchiv Zeitz für die Bereitstellung von Unterlagen. Auch das Landesarchiv Merseburg hat durch die Bewahrung von Zeitdokumenten und Bereitstellung beigetragen. Der Autor ist unter moeller.berlin@kabelmail.de oder unter handy 0172 3208883 immer erreichbar.